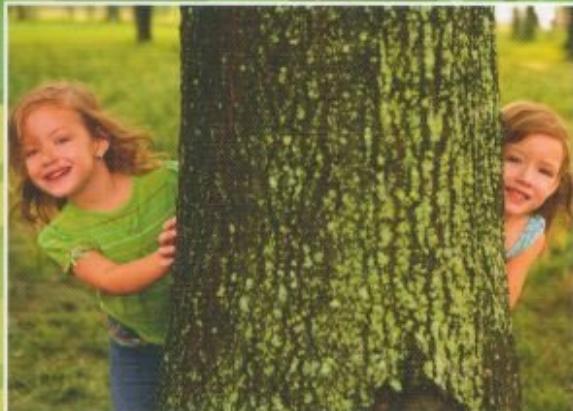


Antje Hemming

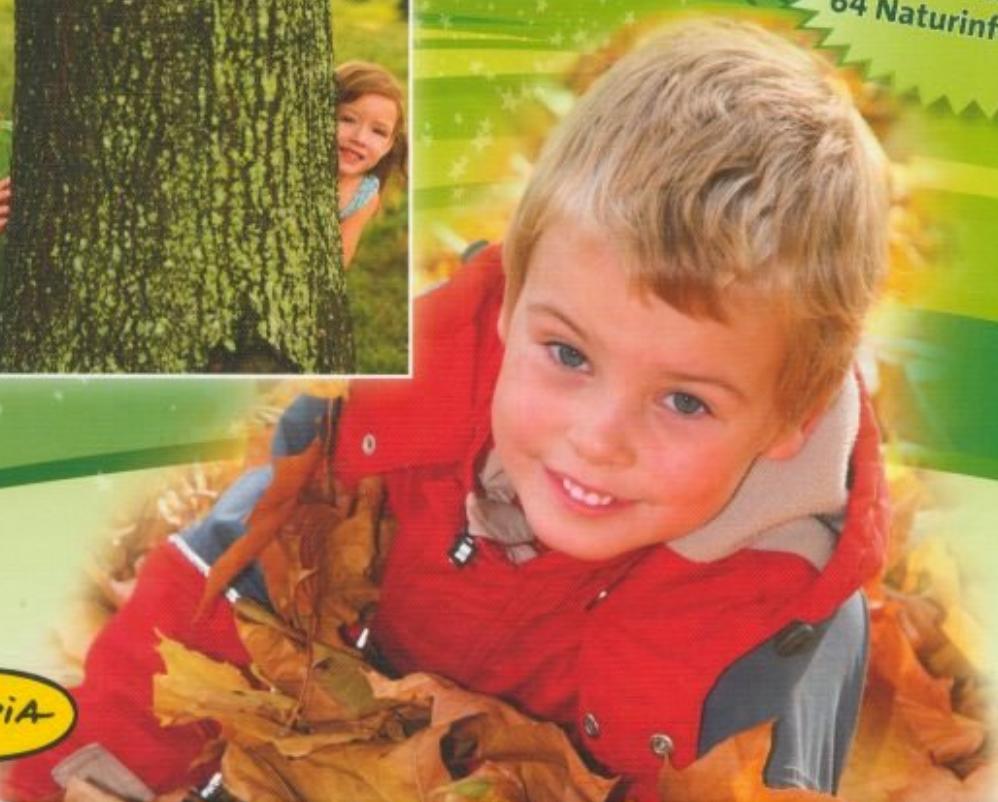
STERN STUNDEN IM WALD

Den Wald von Frühling bis Winter
mit Kindern fantasievoll erleben
und erkunden

mit
32 Konzeptstunden,
4 Jahreszeitenfesten,
64 Naturinfokarten



ÖKOTOPIA



Inhaltsverzeichnis

Sternstunden im Wald	5
Rahmenbedingungen für einen Waldtag	9
Checkliste	12
Frühling im Wald	
Papa Baum und Mama Baum	13
Die Rinde	17
Knospen als Frühlingsboten	21
Blätter im Frühling	23
Zwerge im Wald	25
Die Naturgalerie	27
Sommer im Wald	
Budenbau	29
Ein Bild für den Wald	31
Schnecken und andere kleine Krabbeltiere	33
Baum- und Waldgeister	35
Farbenwerkstatt	37
Auf der Sommerwiese	39
Der Bach	41
Herbst im Wald	
Spuren im Wald	43
Spiele mit Herbstlaub	47
Das fleißige Eichhörnchen	49
Kleisterwaldbild	51
Herbstmandalas	53
Hagebutten-Werkstatt	55
Waldmusik	57
Winter im Wald	
Igel im Wald der Zahlen	59
Die kleinen Walddarbeiter	63
Waldläufer-Ralley	65
Ein Waldspielplatz	71
Im Wald bei Eis und Schnee	73
Waldfeste im Jahreslauf	
Knospenfest	75
Ein Fest der Sinne	79
Drachenfest	85
Waldweihnacht der Tiere	87
Unser Waldtheater	89
Die Walddetektive	93
Anhang	
Fingergeschichte „Die kleine Gans und die große Gans“	107
Eine Waldmusikgeschichte „Die Waldmaus hat Geburtstag“	108

Das Märchen vom guten Kartoffelkönig	109
Fingerspiel „Guten Tag, liebe Sonne“	110
Bewegungslieder und -spiele	111
Aufgabenkarten für das Frühlingsfest	117
Stationsbeschilderung für das Sommerfest	118
Literaturempfehlungen	124
Die Autorin	124
Meine Waldnotizen	125

64 Waldkarten

<i>Laubbäume</i>		<i>Pflanzen</i>
1. Eiche	22. Feldhase	48. Buschwindröschen
2. Eicheln	23. Wildschwein	49. Großes Springkraut
3. Rotbuche	24. Waldmaus	50. Waldveilchen
4. Bucheckern	25. Eichhörnchen	51. Salomonssiegel
5. Birke	26. Igel	
6. Birkensamen	27. Dachs	<i>Natur-Rezepte</i>
7. Rosskastanie	28. Maulwurf	52. Holundersaft
8. Kastanien	29. Erdkröte	53. Erdbeersaft
9. Ahorn	30. Buntspecht	54. Lindenblütentee
10. Ahornsamen	31. Waldkauz	55. Schlehensaft
11. Linde	32. Wanderfalke	56. Gänseblümchenquark
 	33. Eichelhäher	57. Apfelschalentee
<i>Nadelbäume</i>	34. Gimpel	58. Ringelblumensalbe
12. Weißtanne	35. Schmetterling	59. Waldmeister-Sirup und Kinder-
13. Tannenzapfen	36. Libelle	bowle
14. Kiefer	37. Mücke	60. Hagebuttenhonig
15. Kiefernzapfen	38. Baumwanze	61. Kastanienseife
16. Fichte	39. Regenwurm	62. Weihnachtliches Orangenpotpourri
17. Fichtenzapfen	40. Tausendfüßler	63. Löwenzahnsalat
18. Lärche	41. Assel	64. Selbst gemachte Knete
19. Lärchenzapfen	42. Frühlingsmistkäfer	
 	43. Spinne	
<i>Waldtiere</i>	44. Ameise	
20. Rotwild	45. Ohrwurm	
21. Rotfuchs	46. Gehäuseschnecke	
	47. Nacktschnecke	

Sternstunden im Wald



Der Wald ist der schönste Erlebnis- und Entdeckungsraum für Kinder. Hier finden sie mehr Anregungen und Herausforderungen, als an jedem anderen Ort. Aber auch Ruhe, Stille und Raum für Geschichten und Träume schafft ihnen dieser Bereich. Die Kinder erfahren mit allen Sinnen direkt die Veränderungen der Natur, den Wandel der Farben, die Verwandlungen der Tierwelt und die verschiedenen Stimmungen und Geräusche im Lauf der Jahreszeiten.

Die „Großartigkeit“ der Bäume, die „Offenheit“ des Gebietes lassen die Kinder darüber hinaus die Geborgenheit der Gruppe und die Bedeutung von Kooperation untereinander erfahren und fördern sie somit spielerisch, aber nachhaltig in ihrer Sozialkompetenz. Gleichzeitig bietet der Wald unendlich viele Freiräume für eigene Erkundigungen und Möglichkeiten, sich trotz anderer Kinder in eine innere und von den Bäumen geförderte Ruhe zurückzuziehen.

Immer mehr ErzieherInnen und LehrerInnen erkennen den Wert des Waldes als Erlebnis- und Entwicklungsräum und erfahren die positive Wirkung, die der Wald als „Schulungsraum“ auf sie und die Kinder ausübt. Dieses Buch richtet sich an ErzieherInnen und LehrerInnen, die mit Kindern erlebnisreiche und nachhaltige Waltdage verbringen möchten. Motiviert von den eigenen Kinder- und Abenteuergruppen habe ich abwechslungsreiche Waltdage konzipiert, sie mit meinen eigenen Waldgruppen erprobt und so zusammengestellt, dass sie alle Aspekte der Naturveränderungen und der Fantasiewelt der Kinder berücksichtigen und viel Freiraum für eigene Ideen und Impulse lassen.

Warum mit Kindern in den Wald?

Gemeinsam mit Kindern den Umgang mit der Natur zu erleben, bedeutet insbesondere Impulse für die Sinne, die Fantasie und Kreativität sowie für die Grob- und Feinmotorik. Diese vermitteln wichtige Fähigkeiten und fördern ihre Selbstständigkeit. Die Kinder lernen über Stock und Stein zu springen, sich selbst zu vertrauen, eigene Fähigkeiten richtig einzuschätzen und mutig neue Hindernisse als Herausforderung anzunehmen.

6 – Sternstunden im Wald

Der Wald bietet Kindern in seiner zunehmend strukturierten Umgebung einen Raum, den sie selbst entdecken, erforschen, begreifen können und der sich ihnen immer wieder neu und verändert präsentiert. Natürlich stellt der Wald in erster Linie einen Raum für Tiere und Pflanzen dar, den wir nur „besuchen“. Daher ist es wichtig, den Kindern von Anfang an zu vermitteln, dass trotz allen Forscherdranges und aller Bewegungsanregungen der Wald der Lebensraum anderer Lebewesen ist und wir diesen für sie erhalten müssen (→ Waldregeln S. 10).

Spielen und Bewegen im Wald ist

- **Förderung der Körperkoordination:** Laufen auf unwegsamem Gelände, Balancieren auf Baumstämmen, Klettern, Schulung von Orientierung und Reaktionsfähigkeit.
- **Förderung des Sachwissens:** Kennenlernen von Flora und Fauna des Waldes, Schulung der Differenzierungsfähigkeit (Blätter, Rinde etc.), Umgang mit physikalischen Kräften (Ausbalancieren von Stöcken und Mobiles, unterschiedliche Gewichte von Stöcken und Steinen).
- **Förderung der sozialen Kompetenz:** Kooperationsfähigkeit (Waldspaziergang), gemeinsames Picknick, Gruppenspiele und -bastelarbeiten, Rollenspiele und Theater.
- **Förderung der geistigen Entwicklung:** Kommunikation, Toleranz und Rücksichtnahme im Umgang miteinander, Konzentration, Denken und Träumen.
- **Förderung der Selbstkompetenz:** Persönlichkeitsentwicklung, Stärkung des Selbstvertrauens, Erfahren der eigenen Bedürfnisse, Körperwahrnehmung mit allen Sinnen.
- **Förderung der Motorik:** Auffädeln, Befestigung von Schnüren, Mal- und Bastelarbeiten.



Einsatzmöglichkeiten

Dieser Ordner enthält 28 vollständig ausgearbeitete Waldvormittage mit hohem Erlebnisgehalt, die ein ganzes Jahr abdecken, sowie vier große Jahreszeitenfeste. Bei Ihrer Planung und allen Angeboten berücksichtigen Sie immer, dass Sie der Freiheit und dem Spielraum für eigene Ideen und die Kreativität der Kinder ausreichend Zeit einräumen. Das freie Spielen, Experimentieren und Ausprobieren ist ein wichtiger Bestandteil der Waltdage mit Kindern. Jeder Walntag beschäftigt sich innerhalb eines vertrauten Schemas und Ablaufes mit einem übergeordneten Thema, das mit Geschichten, Bastelangeboten und Bewegungsanregungen erarbeitet und vertieft wird.

- **Zeit:** Der zeitliche Rahmen der beschriebenen Waltdage bezieht sich jeweils auf einen Vormittag, das sind drei Stunden. Steht mehr Zeit zur Verfügung, kann der Zeitrahmen durch die Kombination mit anderen Themen und Spielen sowie kreativem Freispiel problemlos ausgebaut werden.
- **Ort:** Alle Erlebnistage können im Wald, auf der Wiese oder im Kindergarten durchgeführt werden. Der am besten geeignete Ort wird in der Kopfzeile genannt.
- **Waltdage:** Jede Walntag-Einheit kann dem Ordner einzeln entnommen werden und dient als Leitfaden vor Ort. Sie kann im Rucksack mitgeführt werden. Die übersichtliche Gestaltung des Ablaufs und die ausführliche Beschreibung der Bastelarbeiten und Spiele ermöglichen einen vielseitigen Einsatz.
- **Infokarten:** Die 64 Waldkarten im Anhang geben den GruppenleiterInnen sowie den Kindern weitere Informationen und relevante Hinweise zu Flora und Fauna. Viele Infokarten finden auch Einsatz in Spielen, daher sind die Bezeichnungen der biologischen Gruppierungen dem kindlichen Vokabular angepasst. Somit lernen Kinder spielend Wissenswertes zum Thema Umwelt. Leckere Natur-Rezepte regen zum gemeinsamen Kochen an.

Aufbau der Waltdage

Alle Waltdage sind bewusst durch einen klaren Ablauf mit Beginn, Spaziergang, Picknick und Abschlussphase strukturiert, da einheitliche Rahmenbedingungen den Kindern Halt und Orientierung geben.

- **Begrüßung und Einführung:** Durch die Vorstellung des Themas finden sich die Kinder schnell in den Walntag ein. Ein Begrüßungs- oder Themenlied bietet eine Bewegungsanregung gleich zu Beginn.
- **Spaziergang:** Durch interessante Suchaufträge und Naturuntersuchungen wird der Gang durch den Wald für die Kinder interessant und kurzweilig gestaltet.
- **Frühstück oder Picknick:** Ein sehr wichtiger Punkt der Stunden im Wald ist das Picknick in der Natur. Als Ritual mit Hände waschen, Sitzgelegenheiten schaffen etc. ist es ein unverzichtbares Gemeinschaftserlebnis. Dieser Aufenthalt bietet Ihnen die Möglichkeit, in entspannter und geborgener Atmosphäre Abläufe zu besprechen, Informationen an die Kinder weiterzugeben oder Geschichten zu erzählen.





- **Freispiel, Bastelangebote und Bewegungsspiele:** Diesen Teil des Waldtages können Kinder nach ihren Vorlieben frei gestalten. Sehen Sie die Bastelangebote wirklich als Anregung und nicht als Verpflichtung an, die die Kinder annehmen können, kreativ verändern dürfen oder auch ablehnen, um sich dem freien kreativen Spiel zu widmen.
- **Abschluss:** Jeder Waldtag endet mit einem Bewegungsspiel oder -lied, das den Tag in der Natur thematisch abrundet und das eventuell vorausgegangene Freispiel für die Kinder deutlich beendet.

Suchen Sie sich einen für die Jahreszeit passenden Thementag aus und verbringen Sie mit Ihren Kindern erlebnisreiche und schöne Stunden im Wald.

Viel Spaß wünscht Ihnen

Ihre Antje

Rahmenbedingungen für einen Waldtag

Das Waldstück

Suchen Sie sich ein abwechslungsreiches Waldstück oder Gelände aus, das den Kindern die Möglichkeit bietet, viele unterschiedliche Erfahrungen zu sammeln, ihre Fantasie anregt und ihren motorischen Fähigkeiten entspricht. Stellen Sie sicher, dass das Gebiet, das Sie den Kindern als Spielort zur Verfügung stellen, keine Felsabbrüche, Sumpfe oder ähnliche Gefahrenquellen aufweist. Für alle muss auch die Anreise zum Waldgebiet realisierbar sein, d. h. ein Parkplatz sollte in der Nähe liegen. Der Weg, den Sie mit den Kindern gehen wollen, ist möglichst abwechslungsreich und nicht zu lang.



Gesetzliche Grundlagen

Melden Sie Ihre Veranstaltung im Vorfeld beim zuständigen Forstamt an, da es sich um eine genehmigungspflichtige Sondernutzung handelt. Auch der betreffende Revierförster und die Jäger, die das Waldgebiet bejagen, müssen einverstanden und über die genauen Daten informiert sein. Setzen Sie sich daher schon früh mit Förster und Jägern in Verbindung und besprechen Sie gemeinsam, welche Aktionen Sie mit den Kindern im Wald durchführen wollen und können.

Bei Waldausflügen spielt die Aufsichtspflicht eine wichtige Rolle. Stellen Sie sich auf mögliche Situationen ein: Vom kleinen Splitter bis zum Insektentstich oder einem Unfall, bei dem ein Arzt hinzugezogen werden muss, kann alles eintreten. Deshalb sollten Sie auf alles vorbereitet sein. Ihre Erste-Hilfe-Ausrüstung sollte um Pinzette, Kühlpakete und Handy ergänzt werden und immer in Ihrem Rucksack grifffbereit sein.

Ihre Aufsichtspflicht umfasst:

- Erkunden Sie im Vorfeld das Gelände.
- Weisen Sie die Kinder auf Gefahrenquellen hin.

- Sprechen Sie gegebenenfalls Verbote aus, z. B. *Auf diesen Baum darf ihr nicht klettern.*
- Mindestens zwei Erwachsene begleiten eine Kindergruppe, damit einer immer die spielenden Kinder im Auge behalten kann, wenn sich die zweite Person z. B. bei Bastelangeboten mit einigen wenigen Kindern beschäftigt.
- Unbedingt vorher abklären müssen Sie, welcher Unfallversicherungspflicht Sie und die Kindergruppe unterliegen. Haben Sie oder Ihre Einrichtung einen konfessionellen, kommunalen oder freien Träger, sind Sie und die Kinder bei organisierten Waldtagen über die Gemeindeunfallversicherung versichert. Private Gruppen müssen sich selbst versichern.
- Vergessen Sie auch nicht, Ihren Erste-Hilfe-Schein regelmäßig (alle zwei Jahre) aufzufrischen.

Informationen an die Eltern

Beziehen Sie die Eltern der Kinder bereits sehr früh in Ihre Planungsphase mit ein. Die Eltern können Ihnen wertvolle Unterstützungshilfe leisten, haben eventuell Kontakte zu Behörden oder Förstern und sind bei der Beförderung der Kinder wahrscheinlich sehr wichtig. Wollen Sie auch einige Eltern mit in den Wald nehmen, sollten sich diese Erwachsenen über ihre Rolle im Klaren sein. Sie müssen wissen, dass sie einen Teil der Aufsichtspflicht übernehmen und damit auch Verantwortung tragen. Entscheiden Sie sich daher nur für umsichtige und verantwortungsbewusste Personen. Sie können die Aufsichtspflicht in gewissem Rahmen auf mehrere Personen verteilen, die Verantwortung bleibt trotzdem bei den ErzieherInnen.

Waldregeln

In der Natur und beim Freispiel gelten für die Kinder klare und verständliche Regeln. Besprechen Sie diese Regeln im Vorfeld genau und weisen Sie die Kinder im Laufe des Tages gegebenenfalls immer wieder darauf hin.

- Während des Waldspaziergangs ist der Bollerwagen oder der Rucksack der ErzieherInnen zentraler Punkt, d. h. die Kinder dürfen sich nicht weiter als in Sichtweite davon entfernen oder in eine Entfernung, die Sie festlegen.
- Während des Freispiels und der Angebotsphase stellt das Waldsofa den Fixpunkt dar, den die spielenden Kinder im Auge behalten müssen.
- Pflanzen, Äste und Sträucher werden nicht beschädigt oder ausgerissen. Falls Sie die Kinder auffordern, Blüten zu pflücken (z. B. für die Farbenwerkstatt, → S. 37), dürfen diese vorsichtig abgezupft werden.
- Auf dem Boden liegende Stöcke, Äste und anderes Totholz kann für jede Art von kreativen Walddarbeiten verwendet werden.
- Tiere und ihre Gelege dürfen nicht gestört oder berührt werden. Besonders während der Brut- und Setzzeit (April bis Mitte Juli) sollten Sie dichte Sträucher und hohe Grasflächen meiden.
- Pilze und Beeren dürfen von Kindern nicht mit den Händen berührt werden und sind auf keinen Fall zu essen.
- Vor jedem Picknick müssen sich alle die Hände waschen, um die „unsichtbare Spuren“ von Tieren, Beeren und Blättern abzuwaschen (Fuchsbandwurm, giftige Pflanzen).
- Niemand verlässt die Gruppe, es sei denn eine erwachsene Person ist dabei.
- Mit Stöcken in der Hand darf man niemals laufen, nur gehen. Stöcke nicht in Augenhöhe halten.
- Alles, was wir in den Wald hineinbringen, nehmen wir auch wieder mit hinaus. Lassen Sie keinen Müll oder Essensreste im Wald zurück, diese gefährden die Tiere.





Was muss mitgebracht werden?

Der Bollerwagen dient als zentraler Treffpunkt und als Materialwagen. Sie sollten keine Kinder mit dem Bollerwagen transportieren, da es sehr schwer ist, einen vollen Wagen durch das Laub zu ziehen, und die Bewegung der Kinder im Wald wichtig ist. Das Laufen auf dem unebenen Waldboden fördert ihren Gleichgewichtssinn und die Bewegung hält sie an kühleren Tagen warm. Folgende Ausrüstungsgegenstände sollten Sie dabeihaben:

Im Bollerwagen

- voller Wasserkanister zum Händewaschen
- kleine Handtücher
- Toilettenspender und kleine Schaufel
- Stofftaschen
- Sitzpolster für das Picknick (evtl. im Kinderrucksack)
- Bastelplane
- Seilchen, Paketschnur, Draht
- Wäscheklammern
- Bestimmungsbücher
- Becherlupen, Lupen
- Sammelkorb
- Bastelmanufaktur
- evtl. Regenplane

In Ihrem Rucksack

- Namensliste aller Teilnehmer mit Telefonnummern
- Handy mit gespeicherter Notfalltelefonnummer
- Verbandszeug
- Sonnenschutzmittel
- evtl. Handpuppen
- Fotoapparat
- Trillerpfeife oder kleine Glocke

Im Rucksack der Kinder

- bruchsichere Trinkflasche
- Butterbrotdose (keine süßen Lebensmittel, die Bienen und Wespen anlocken)
- evtl. eigenes Sitzpolster

Checkliste

3 Monate vorher

- Nutzungsgenehmigung für den Wald bei der Stadt bzw. Gemeinde einholen
- Waldtage / Waldprojekt beim Träger anmelden
- Informationen vom Gemeindeunfallversicherungsverband einholen

6 Wochen vorher

- Infoabend für Eltern mit Förster
- Gelände aussuchen und besichtigen (mit Förster):
 - Anfahrt der Kinder und Treffpunkt bestimmen
 - mögliche Gefahrenquellen erkennen
 - Zugang und geeigneten Platz für das Waldsofa festlegen

3 Wochen vorher

- Brief an die Eltern mit folgenden Informationen:
 - Ablauf
 - Treffpunkt und Zeit
 - kleiner Kinderrucksack für jedes Kind
 - wetterangepasste Kleidung, feste Schuhe (wasserfest) und Kopfbedeckung
 - evtl. Wechselkleidung für den Rückweg
 - kleine Brotzeit und Getränk (kein Obst und Süßigkeiten im Sommer – Wespengefahr)
 - warmes Getränk im Herbst und Winter

1 Woche vorher

- Langzeitwetterbericht (Sturmwarnung?)
- Fahrgemeinschaften zusammenstellen
- Einkaufsliste anfertigen (Bastelmanualien)
- Erste-Hilfe-Koffer überprüfen und auffüllen
- Telefonnummern der Eltern abfragen und im Handy speichern
- Waldregeln mit Kindern erarbeiten
- eigene „Waldkleidung“ kontrollieren: Regenhose, feste (regenfeste) Schuhe

1 Tag vorher

- Wetterbericht
- Bollerwagen packen (passt alles hinein?)
- Handy aufladen
- eigenen Rucksack packen
- Waldregeln mit den Kindern wiederholen

Am Morgen

- Wasserkanister mit heißem Wasser befüllen (beim Hände waschen im Wald ist es noch herrlich warm)
- eigene Brotzeit einpacken (denken Sie auch an sich!)
- an kalten Tagen: heiße Getränke zubereiten

Papa Baum und Mama Baum

Einführungsstunde mit Kindern im Wald

Zielsetzung Diese thematische Einheit führt Kinder behutsam an die neue Umgebung heran, fördert ihre Wahrnehmungsfähigkeit, insbesondere ihre optische Detailwahrnehmung. Anhand einfacher und vertrauter Begriffe erfahren sie die Differenzierungsmöglichkeiten von Bäumen, sie visualisieren die Wurzelgröße und lernen durch kleine Bastelarbeiten Stöcke als Naturmaterial kennen.

Material Bastelplane, Draht oder dünne Paketschnur, Zange, Schere

Vorbereitung Gehen Sie vorher den Weg ab, den Sie mit Ihrer Gruppe gehen wollen, und suchen Sie sich einen sehr großen Baum als „Papa-Baum“ mit einer ausladenden Baumkrone und eine geeignete Stelle für Ihr Waldsofa aus. Die Stelle für Ihr Waldsofa sollte gut gewählt sein, da Sie dort häufig mit den Kindern lagern und picknicken werden.

Waldsofa-Kriterien ①

- liegt windgeschützt
- umstehende Bäume lassen das Spannen einer Regenplane in Kopfhöhe zu
- guter Beobachtungsplatz für Kinderaktivitäten
- markanter Punkt für Kinder (Wiedererkennung)
- Aktivitäten und Freispiele können in unmittelbarer Umgebung stattfinden (ebene Flächen)
- kein gefährliches Gelände in unmittelbarer Umgebung (Morast, Felsabbrüche etc.)



Begrüßungsrunde: ② Stimmen Sie ein Begrüßungslied mit den Kindern an. An kühlen Frühlingstagen sollte es ein Bewegungslied zum Aufwärmen sein. Fordern Sie auch alle erwachsenen Begleitpersonen auf, bei Bewegungsliedern und Spielen aktiv mitzumachen, denn auch sie bekommen beim Picknick, beim Beobachten der Kinder oder bei Bastelaktionen kalte Hände und Füße.



Vorstellung des Themas: Heute sehen wir uns die Bäume hier im Wald ganz genau an. Sind alle Bäume gleich oder könnt ihr Unterschiede feststellen? Die Kinder äußern ihre Vorstellungen von Bäumen im Wald.

Waldspaziergang: ③ Auf dem Spaziergang durch den Wald sammeln die Kinder unterwegs Stöcke für das Waldsofa. Erster Treffpunkt ist an einem großen Baum mit einem mächtigen Stamm: der Papa-Baum. Versammeln Sie die Kinder am Stamm, umfassen Sie ihn gemeinsam und sehen Sie alle am Stamm nach oben. Erst durch den Blick in die Höhe erfassen die Kinder die Größe des Baumes.



Fingerspiel „Dies ist ein Papa-Baum“: ④ Knießen Sie sich an den großen Baum und stellen Sie ihn den Kindern mit einem Fingerspiel vor:

*Dies ist ein Papa-Baum,
der ist so groß, man glaubt es kaum.
Der braucht im Wald ganz viel Raum.
Sein Stamm ist soooooo dick
und soooooo lang.
Und oben hat er viele Äste,
die feiern im Wind fröhliche Feste.*

auf den Baum deuten
mit den Armen einen Kreis bilden
mit den Armen in die Höhe zeigen
Arme anwinkeln und wie Äste
hin und her wiegen.



Nachstellen der Wurzel: ⑤ Alle stellen sich im Kreis um den Baum auf. Bitten Sie die Kinder, nach oben zu blicken und so weit zurück zu gehen, wie die äußeren Enden der Baumkrone reichen. Es bildet sich ein großer Kreis in einem Abstand um den Baum. Steht jedes Kind an dem Platz, an dem es das Ende der Krone vermutet, so stehen jetzt alle ungefähr auf den Wurzelenden des Baumes.

So groß ist die Wurzel, die diesen Baum in der Erde stützt.

Fingerspiel „Dies ist ein Mama-Baum“: Nachdem die Kinder mit diesem mächtigen Baum einen „Papa-Baum“ verbinden, geht es jetzt auf die Suche nach einem „Mama-Baum“ (großer Baum, nicht ganz so mächtig). Auch hier stellen Sie den Kindern den Baum mit den gleichen Bewegungen vor:

*Dies ist ein Mama-Baum,
sie ist groß und schön anzuschauen.
Ihr Stamm ist soooooo dick
und sooooooooo lang.
Und oben hat sie viele Äste,
die feiern im Wind fröhliche Feste.*

Fingerspiel „Dies ist ein Baby-Baum“: ⑥ Abschließend machen sich alle auf die Suche nach einem „Baby-Baum“ (Baumspross). Das Laub vorsichtig um den Spross weglegen, damit der winzige Baum gut sichtbar wird.

*Dies ist ein Baby-Baum,
der ist ganz klein, man sieht ihn kaum.
Sein Stamm ist soooooo kurz
und nur soooooo fein.

Und seine Äste sind noch ganz klein.
Doch eines Tages wird er ein riesiger Baum sein.*

auf den kleinen Baumspross zeigen
mit zwei Fingern einen kurzen Abstand zeigen
mit den Fingern einen dünnen Strich andeuten



Bau des Waldsofas: ⑦ An einer geschützten Stelle bauen alle gemeinsam den Frühstücks- oder Picknickplatz – das Waldsofa – auf. Um die Größe des Waldsofas festzulegen, nimmt jeder einen Stock, der etwa so groß wie er selber ist, und alle stellen sich im Kreis auf. Nun gehen alle einen Schritt zurück und legen ihren Stock so vor sich hin, dass ein geschlossener Stockkreis auf dem Waldboden entsteht. Alle suchen viele weitere Stöcke oder kleine Stämme und legen diese auf den Stockkreis. Je mehr Stöcke da sind, desto gemütlicher wird das Sofa. Dieses Waldsofa ist der zentrale Punkt jedes Waldtages und bietet den Kindern einen Fixpunkt im Wald.



Frühstück oder Picknickpause: ⑧ Nach dem Bau des Waldsofas und vor dem gemeinsamen Frühstück immer Hände waschen – Wasserkanister und Handtuch bereithalten. Füllen Sie an kühlen Tagen morgens sehr heißes Leitungswasser ein, zum Zeitpunkt des Picknicks ist das Wasser noch warm. Alle waschen sich die Hände, trocknen sie ab, holen sich eine Sitzunterlage und nehmen auf dem Waldsofa Platz.



Bewegungslied „Hände waschen“: ⑨ Während des Händewaschens stimmen Sie das Lied an und alle ahnen die angesprochenen Bewegungen nach.

Hände waschen, Hände waschen, das muss jedes Kind.
Hände waschen, Hände waschen, das geht ganz geschwind.
Jetzt sind sie ziemlich sauber, ja, doch leider ist kein Handtuch da!
Dann müssen wir sie schütteln, schütteln, schütteln, schütteln.
Dann müssen wir sie schütteln, bis sie wieder trocken sind.
Dann müssen wir sie schütteln, schütteln, schütteln, schütteln.
Dann müssen wir sie schütteln, bis sie wieder trocken sind.



Waldregeln: ⑩ Während des Frühstückes informieren Sie die Kinder über die Waldfrühstücksregeln.

- Vor jedem Essen: Hände waschen!
- Lebensmittel, die auf den Waldboden gefallen sind, nicht mehr essen (Ausscheidungen der Waldtiere auf dem Waldboden)!
- Alle Lebensmittel nach dem Frühstück wegräumen (sonst werden Insekten angelockt)!



Im Anschluss an das Frühstück folgt im Sitzkreis als Einstimmung auf die Bastelarbeit die Wiederholung des Papa-Baum-Fingerspiels (→ S. 14).

Freispiel und Bastelarbeit: ⑪ Nachdem sich die Kinder nun mit dem Thema „Baum“ beschäftigt haben, sollte ihnen im Freispiel viel Zeit eingeräumt werden, die Umgebung näher zu erforschen und fantasiereich zu spielen.

Bieten Sie denjenigen Kindern, die noch nicht den Mut haben, selbst zu forschen, eine Bastelarbeit an, in der sie die Umgebung nach geeigneten Materialien absuchen müssen und somit spielerisch den Wald erobern.



Baumbild: ⑫ Zusätzlich zu den bereits gesammelten Stöcken suchen sich die Kinder einen verästelten Ast in Form eines Baumes. Aus vier kleinen geraden Stöcken auf der Bastelplane oder auf dem Waldboden einen Rahmen legen, der etwas kleiner als der „Baumast“ ist. An den Ecken überlappen sich die Äste leicht. Mit dünnem Draht oder mit Paketschnur umwickeln die Kinder die Ecken und fixieren sie somit zu einem Rahmen.



⑬ Den verästelten Ast auf den Rahmen legen und einige Stellen am Rahmen mit Draht oder Schnur befestigen.

Anschließend können die Kinder die untere Seite des Rahmens mit Moos umwickeln und somit einen Waldboden für den kleinen Baum basteln oder die Äste mit Naturmaterialien (Zapfen, Blätter etc.) schmücken.



⑭ Die Baumbilder der Kinder am oberen Bilderrahmen mit einem „Aufhänger“ aus Draht oder Schnur versehen und an den umstehenden Bäumen aufhängen, damit sie von allen bewundert werden können und beim folgenden Laufspiel nicht beschädigt werden.



Aufwärmspiel „Bäumchen, Bäumchen, wechsel dich“: ⑮ Sammeln Sie die Kinder zum Ende des Freispiels mit einem Bewegungsspiel wieder ein. Jedes Kind stellt sich an den Baum, an dem ein Baumbild hängt. Auf Ihren Ruf: *Bäumchen, Bäumchen, wechsel dich*, laufen alle zu einem anderen Baum mit einem Bild. Beim nächsten Ruf wird wieder gewechselt, bis alle Kinder und Erwachsenen sich alle Baumbilder einmal angesehen haben.



Abschluss und Rückweg ⑯

Lied „In dem grünen Walde“ (Melodie: „Ein Männlein steht im Walde“): Wer findet nun auf unserem Rückweg den „Papa-Baum“ wieder? Am „Papa-Baum“ angekommen, stellen sich alle um den Baum und gehen singend im Kreis herum.

*In dem grünen Walde steht ein großer Baum,
er wächst in die Höhe,
so hoch, man glaubt es kaum.
Die Vögel flattern um ihn rum,
die Bienen folgen mit Gesumm,
fliegen alle schnell um den Baum herum.*

Arme heben

schnell laufen





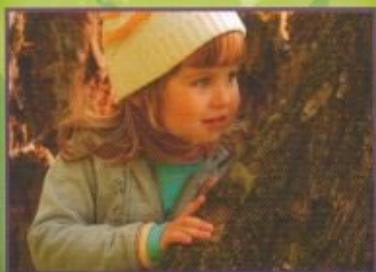
Sternstunden im Wald

Das erfolgreiche Sternstunden-Konzept als Walderlebnisbuch

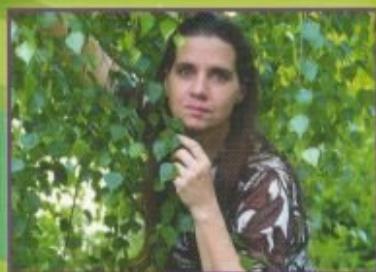
Der Wald ist einer der spannendsten Erlebnisräume überhaupt für Kinder. Gemeinsam den Umgang mit der Natur zu erleben schult vor allem die Sinne, Fantasie, Sensibilität, Kreativität sowie Grob- und Feinmotorik.

Der Praxisordner bietet 32 Konzepte für abwechslungsreiche Waldtage und vier große Jahreszeitenfeste, alle übersichtlich beschrieben und mit zahlreichen Fotos nachvollziehbar angeleitet. Fantasieanregende Themen, kindgerechte Naturbeobachtungen, bewegungsintensive Spiele und Bastelaktionen mit Naturmaterialien begleiten die Kinder durch ein ganzes Jahr im Wald. Jedes Konzept kann dem Ordner einfach entnommen, im Rucksack mitgeführt und als Leitfaden direkt vor Ort genutzt werden.

Die 64 Naturinfokarten im Anhang beinhalten weitere Informationen und Hinweise zur Bestimmung von Bäumen, Blumen und Tieren im Wald. Checklisten und Informationen für Eltern vervollständigen die Vorbereitungen. Ein praktisches Rundum-paket für begeisternde Waldtage!



- Kiga**
- Ganztag**
- Grundschule**
- Freizeiten**
- Umweltbildung**
- Waldkindergarten**



Antje Hemming arbeitet als Abenteuer- und Erlebnispädagogin mit Kindergruppen im Wald. Sie leitet sowohl Eltern-Kind-Spielgruppen im Wald als auch Abenteuergruppen mit Jugendlichen und ist als freie Referentin in der LehrerInnen- und ErzieherInnenausbildung tätig. Sie ist Mitautorin der erfolgreichen Turn-Sternstunden-Ordner.



Ökotopia Verlag
Münster

ISBN 978-3-86702-142-5
445/20588
www.oekotopia-verlag.de



9 783867 021425